

Im Märchenland des Films

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **3 (1927)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757924>

Nutzungsbedingungen

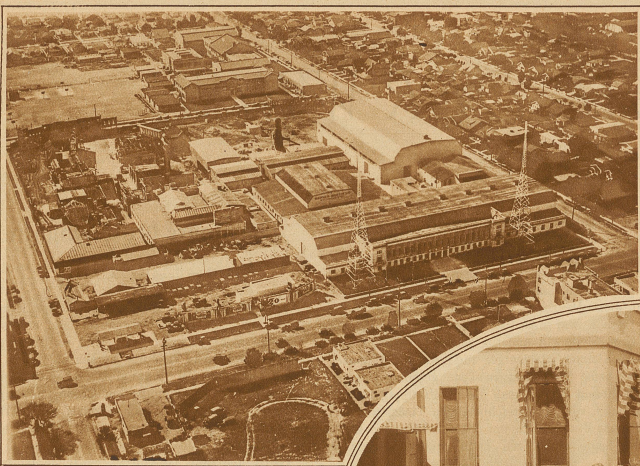
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Blick hinter die Kulissen der flimmernden Wand. Königinnen, Lakaien und Hochstapler aus den verschiedensten Filmrollen versammeln sich in den Auführungspausen zu entrüchtigem Besammeln im Restaurationszelt

ich will nicht weiter murren und mein Elend tragen.»

Eilends trat da der Mensch wieder vor und bat wiederum um die 30 Jahre, die der Affe nicht haben wollte.

Lächelnd gewährte der gütige Tschwan auch diese Bitte und der Mensch und alles Getier zog von hinnen, der auferlegten Bestimmung zu leben.

Und der Mensch herrschte und regierte frühlich und in heiterer Jugend und freute sich seines Daseins — 30 Jahre lang.

Das sind die Menschenjahre!

Da nahen die Jahre von 30 bis 50, und der Mensch darbt und arbeitet, schuftet von früh bis spät, muß des Schicksals Lasten tragen und oft zusammenbrechen unter dessen Streichen. Im Schwelche seines Angesichtes verdient er sein Brot und

das sind die Eselsjahre!

Und hat der Mensch sich genugsam geplagt und geschunden, gespart und zusammengeschart, dann bewahrt er sein Eigentum und seine Schätze, mißtraut jedem Schatten, gönnt sich kaum einige Knochen und kärgliche Mahlzeit. Das ist die Zeit von 50—70, seine Kinder wissen ihm wenig Dank und

das sind die Hundejahre!

Und überlebt der Mensch noch diese und kommt in die Jahre von 70—100, verschrumpt allmählich sein Gehirn, er wird blöde und kindisch, ein Ziel und Spott der Kinder und Narren. Krumm wird sein Rücken, faltig die Haut und unansehnlich und das sind dann die Affenjahre!

Mein Freund schminkte mich und machte mich zurecht, in der Kulisse, nicht in der Garderobe. Weil es in Naila nämlich keine Garderobe gab. Zum Schluß machte er mir einen wunderbaren Schnurrbart, wie das so gemacht wird, mit bißchen Bartwolle und bißchen Mastix. Na, und dann trat ich als Geck auf.

Ich habe mich ausgezeichnet dabei gefühlt, aufgeregt war ich gar nicht und bin auch bis heute nie aufgeregt gewesen. Ich trete also auf, wie ich mir mit fünfzehn Jahren eben vorstellte, daß ein Geck auftritt: So ein bißchen schlenkernd und mit dem Kopf wackelnd, dabei lasse ich so

ein gewisses elegantes Meckern hören — Mhā — Mhā und drehe dazu an meinem Schnurrbart. Sehr hübsch.

Auf einmal bemerke ich, daß die Schnurrbarthälften, an der ich drehe, lang wird, länger, immer noch länger; ich zieh' daran, sie wird länger und länger, bald einen halben Meter. Die Bauern im Parkett lachen. Ich schaue vorwurfsvoll in die Kulisse, da steht mein Freund und ringt die Hände. Ich zucke fragend die Achseln, meckere derweil ein bißchen, und dabei wird der Schnurrbart noch immer länger und länger. Mein Freund macht verzweifte Gebärden, ich schaue hin, er schaut her, ich bin verzweifelt, er ist verzweifelt, er zeigt immer auf seinen Mund, ich verstehe ihn nicht. Er wird wütend, ich werde auch wütend. Auf einmal ist mir die Geschichte zu dumm geworden, ich nehme meinen halben Schnurrbart, reiße ihn ab und schmeiß ihn mitten auf die Bühne. Und dann habe ich meine Geckenrolle eben mit der anderen Hälfte Schnurrbart gespielt.

Ich muß schon sagen, daß die Bauern sehr über mich gelacht haben, und daß ich an diesem ersten Abend einen großen Erfolg erzielt habe. Leider kündigte mir der Direktor nach der Vorstellung das Engagement. Das war eigentlich sehr unrecht, denn ich habe mir an der Bühne von Naila in Oberfranken ganz besondere Mühe gegeben.

Der Direktor hieß Weindl. Und ich war vor der Vorstellung im ganzen Dorf herumgelaufen und verteilte Zettel, auf denen stand folgende Einladung: Auf zahlreichen Besuch freut sich wie ein Schweißl Direktor Bernhard Weindl!

Im Märchenland des Films



60 zukünftige Filmstars, die sich für den Film «Onkel Toms Hütte» meldeten. Von diesen kleinen Künstlerinnen beziehen einige heute schon größere Gehälter als unsere Bundesräte

Wie Pallenberg entdeckt wurde

Ueber seinen ersten Schritt auf die Bühne erzählt Max Pallenberg:

Anfangen hat es so mit mir: Ich war damals fünfzehn Jahre alt, fünfzehn Jahre! Ich sollte Kaufmann werden; aber ein Freund von mir, der war beim Theater und schrieb mir, ob ich auch zum Theater wollte.

Und weil ich auch zum Theater wollte, bin ich durchgebrannt und zu meinem Freunde gerüst und bin auch engagiert worden. Dieses Theater war nicht gerade etwas Außergewöhnliches. Es spielte in Naila in Oberfranken, im Schützenhaus.

Aufgeführt wurde in Naila in Oberfranken das schöne Stück «Das Nuller!». Ich bekam eine sehr schöne Rolle, das Gigerl, einen Gecken. Ich, fünfzehn Jahre alt, mit einer enormen Künstlerkrawatte, einen knallroten Schopf am Kopf oben, und auch sonst keine vollkommene Schönheit, ich also — und ein Geck.



Teilansicht der Filmstadt Hollywood

Migräne
läßt das weibliche Geschlecht vorzeitig altern. Das Gesicht bekommt die bekannten Runzeln und Sorgenfalten, die sich auch durch Schönheitsmittel nicht immer völlig beseitigen lassen.
Nehmen Sie einige

Pyramiden
Original-Tabletten
Mullein
WIELE
WIRTSCHAFTLICHE
und der Kopf ist in kurzer Zeit frei von Schmerzen. Ihr Grundsatz sollte daher sein: "Stets Pyramiden-Tabletten im Hause".
Nur in den Apotheken erhältlich.

Sonnenschein im Haus bleicht vielleicht Ihre Vorhänge, zaubert aber die Farben der Gesundheit auf Ihre Wangen.
Wählen Sie!
Kaffee Hag ohne Coffein kostet Sie wohl etwas mehr als der gewöhnliche, Ihrer Gesundheit nicht zuträglich. **Kaffee Hag** lindert aber die Nervosität und fördert somit Ihre Gesundheit. Wählen Sie!

RAUCHT PONY
Burger's milde Cigarettes
KOPEZIGARRENMISCHUNG 10 ST. 80 CTS.
Nikotin schwach u. doch aromatisch
10 Stück 80 Cts. und Fr. 1.50

Schnebli
Albert-Biscuits Petit-Beurre
nahhaft, leicht verdaulich, Kalorienarm und zur Kinderpflege unentbehrlich

Rohmöbel
Verlangen Sie unsere Kataloge
Roh-Industrie, Rheingolden
Völimy & Jenny

Leiden Sie an Haarausfall
schreiben Sie mir, ich helfe Ihnen
E. Bienz, Zürich 1, Löwenstraße 56

HOTEL Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Dank ihrer eigenartigen gehaltvollen Zusammensetzung wird

Bergmann's Lilienmilch-Seife
ZWEI BERGMÄNNER

durch zahlreiche freiwillige Zeugnisse anerkannt als unübertrefflich für eine Gesundheit und Schönheit fördernde Hauptpflege

Pallabona Fuder
Durch Trockenbehandlung in 2-3 Minuten die schönste Präparat-Milch (Wäsche), Reinigt und entfettet. Die Haarwurzeln bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf**. Millionenfach erprobt. Wesen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Sträu- u. Rundböden, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Vorteilhaftes aller Kopfwäsche & Haarpflegemittel
Mimosa-Shampoo
nach Vorschrift von Dr. med. Augustin Schweizer Fabrikat

52 Jahre Erfolg
Alcool de Menthe AMERICAINE
Fr. 1.75 und Fr. 2.50 die runden Fläschchen

Rapallo Grand Hotel et Europe
Familienhaus mit Garten
Grand Hotel Savoy
Direkt am Meer mit höchstem Komfort

Drei außerordentlich preiswerte
MITTELMEER-REISEN
mit dem 15000 Tons großen Nordamerika-Dampfer „Polonia“ der Baltic-America-Linie gemäß Prospekt Nr. 195:
1. **Nach Madeira** und den **Canarischen Inseln**, 25. Juli, v. Hamburg ü. 13 Zwischenhäfen nach Genoa.
2. **Große Orientreise**, 27. Juli—18. August, von Genoa durchs ganze östliche Mittelmeer nach Venedig.
3. **Nach Nordafrika und Spanien**, 21. Aug.—11. Sept., v. Venedig ü. ganz Nordwestafrika u. Spanien n. Hamburg.
Preis v. Fr. 486.— an pro Reise inkl. vorzütgl. Verpfleg.
MITTELMEER-REISEBÜRO
Zürich 1, Bahnhofstr. 44 - Berlin W. 8, Kronenstr. 3 - Hamburg 36, Esplanade 22 u. alle anderen bedeut. Reisebüros.

COGNAC J.F. MARTELL
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

CERNOBBIO 5 Minuten von COMO
COMOSEE (Italien)
HOTEL REGINA OLGA
Am See. Großer Garten / Tennis
Fließendes Wasser in den Zimmern
Appartements mit Privatbad / Lift / Bar
Tanzsall / Garage / Golf 18 H. in Montorfano. Pensionspreis ab Lire 50.—

»Diana« Widburg & Co.
Essenberg (Thür.) 31
Züchtere und Händler aller Rassenhunde
Luxus-, Schöb-, Wach-, Schutz-, Polizei- und Jagdhunde. Garantie für Rassenreinhalt und gesunde Ankunft. Jll. Katalog. Fr. 1.50 (Brutto).